[s.n.]

Autor(en): **Kopelnitsky, Igor**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

N. O. SCARPI

Anekdoten-Cocktail

Arthur Rimbaud zog sich sehr bald von der Literatur zurück und lebte als Händler in Abessinien. Eines Tages tritt ein Franzose auf ihn zu und sagt:

«Sie sind doch der Dichter Arthur Rimbaud!»

Rimbaud mustert ihn und sagt: «Ich war es.»

*

«Wie stellen Sie es an», fragte Disraeli Bismarck, «um sich all der zudringlichen Leute zu erwehren, die Sie mit ihren Angelegenheiten langweilen?»

«Ganz einfach», erwiderte Bismarck. «Meine Frau kennt sich da sehr gut aus. Wenn sie den Eindruck hat, dass ich mit einem Besucher zuviel Zeit verliere, so schickt sie mir einen Diener, der mir meldet, dass der Kaiser mich erwartet.»

Kaum hatte Bismarck ausgesprochen, als die Türe seines Arbeitszimmers sich öffnete und ein Diener erschien:

«Seine Majestät wünscht Eure Durchlaucht zu sprechen.»

*

Man berichtete Torquato Tasso, dass einer seiner Freunde bei allen Leuten schlecht von ihm spreche.

«Lasst ihn nur», sagte Tasso. «Es ist besser, als wenn alle Leute zu ihm schlecht von mir sprächen.»

Als ein Feind ihm ein Unrecht zugefügt hatte, rieten seine Freunde ihm, sich zu rächen. Aber Tasso meinte:

«Nein, ich will ihm weder sein Leben, noch seinen Besitz, noch seine Ehre nehmen. Das einzige, was ich ihm nehmen möchte, ist seine Bosheit.»

*

Ludwig Börne wagte es einmal, als junger Mensch in Gesellschaft älterer Leute ein Urteil abzugeben.

«Sie, junger Mann», fuhr ihn einer an, «in Ihrem Alter war ich in solchen Dingen noch ein Esel.»

«So?» meinte Börne, «da haben Sie sich ja gut konserviert.»

*

Louis-Philippe machte seinem Sohn, dem Herzog von Nemours, Vorwürfe, weil der Prinz wenig Eifer bei seinen Studien zeigte. Pyère, der alte Lehrer des Königs, war anwesend, und bei ihm suchte der Prinz Unterstützung. Doch Pyère zuckte die Achseln und meinte:

«Mir ist es gleich, ob Sie etwas lernen oder nicht; Sie werden eben ein gekrönter Esel sein, und nicht der erste.»

*

«Es muss doch schrecklich sein, wenn ein Opernsänger merkt, dass er nicht mehr singen kann.»

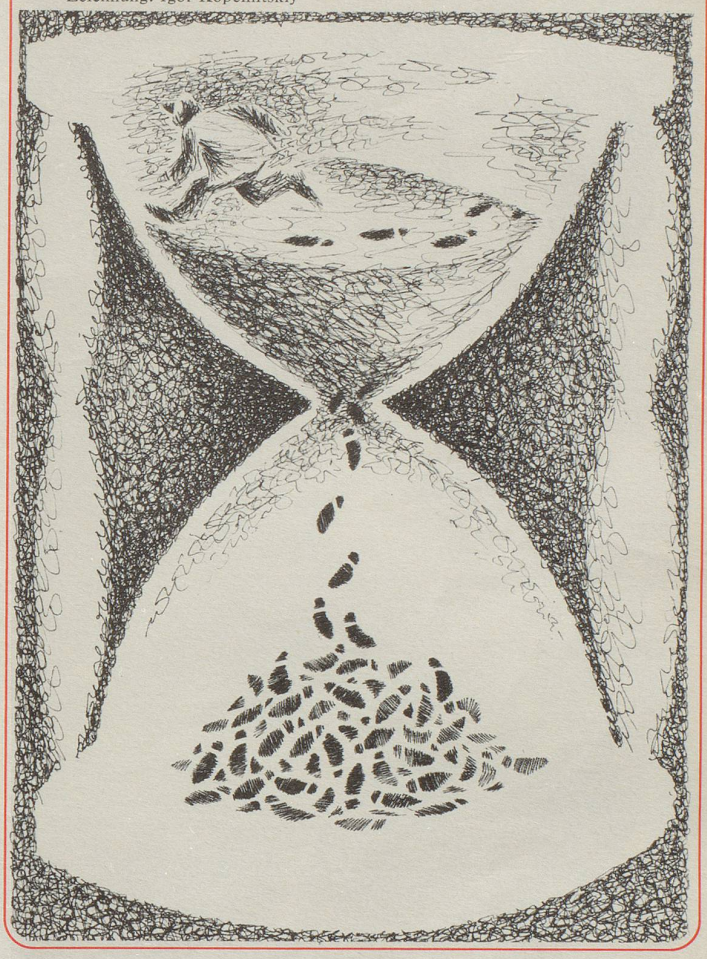
«Viel schrecklicher ist es», erwidert der erfahrene Theaterdirektor, «wenn er es nicht merkt.»

*

Als der Staatsmann Thiers sich in seiner Jugend in eine Madame Donne verliebte, schrieb er ihr einen recht kompromittierenden Brief, der in die Hände des Gatten fiel. Die Dame erfand eine Ausrede: der Brief sei nicht an sie gerichtet, sondern an ihre Tochter.

Und so wurde Thiers gezwungen, aus seiner Geliebten seine Schwiegermutter zu machen.

Zeichnung: Igor Kopelnitskiy



Erich Kästner:

Vernunft muss sich jeder selbst erwerben, nur die Dummheit pflanzt sich gratis fort.

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.–
6 Monate Fr. 39.–. 12 Monate Fr. 68.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.–. 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 64.–. 12 Monate Fr. 116.–
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

In den nächsten Nummern:

Die Emser Vertrauensschnüffler

Astro-Unlogisches

Das andere Tessin

Spermen für die Aufzucht superintelligenter Menschen